

**2. Adventssonntag / B / Mk 1,1-8 / 07.12.2008 / 32052**  
**Bekehrt euch jetzt und heute!**

Wenn Johannes heute auftreten würde mit dem Anspruch: Bekehrt euch!, wie könnte seine Umkehrpredigt aussehen? Johannes könnte fragen: Habt ihr gewollt, dass der Marxismus neue Anhänger findet? Er würde bestimmt die Frage nach dem Sinn und Zweck des ungeheuren Privatvermögens stellen. Habt ihr über das Haben das Sein vergessen? Habt ihr Katholiken vergessen, dass es eine christliche Soziallehre gibt, die in zwei Jahrzehnten räuberischen Kapitalismus nicht bedacht wurde? Und merkt ihr, wie nach den Jahren des Kapitalismus, der seine Kinder frisst, unsere Gesellschaft Spiegelbild der Sozialvergessenheit geworden ist?

Da haben Banker sich zu Spekulanten entwickelt. Kleinaktionäre haben sich in laienhafter Profitgier verspekuliert. Euer Traum von Dividenden war eine Luftblase, ich hatte es euch vorher gesagt. Wer sich wie im Spielsalon benimmt, bekommt die Antwort wie bei einem Spielautomaten. Der Kapitalmarkt regelt sich nicht von selbst, und andererseits gibt es keine klassenlose Gesellschaft. Ihr seid der Zauberformel vom freien Markt verfallen, ihr habt das Kapital zur Ersatzreligion gemacht, so löst man die Menschheitsprobleme nicht. Johannes würde fragen: Sucht ihr überhaupt nach einer Formel, in der sich das Recht und der Besitz des Einzelnen mit der Gleichheit aller Menschen verträgt? Es ist gut, wenn ihr Christen eure Botschaft wieder ernst nehmt, dass die Botschaft Jesu maßvollen Besitz als sinnvoll bezeichnet. Raffgier ist im Neuen Testament Diebstahl und Götzendienst und Geiz ist eine der sieben Todsünden. Seit der Neuzeit haben wir uns das individuelle Grundrecht des persönlichen Eigentums erstritten. Ihr habt den Gedanken an das Privateigentum in eurer Freiheit vom Gemeinwohl abgekoppelt. Niemand von euch aber kann sein ohne Andere. Ihr glaubt es nur in eurem Egoismus.

Johannes würde aber auch fragen: Triffst du Sorge für dich selbst? Das kann dir keiner abnehmen. Ihr alle steht in Eigenverantwortung z. B. für euer Eigentum, für euren Lohn, für den Besitz, für eure Versorgung. Was ihr an Kapital anhäuft, hat mit Eigenvorsorge allerdings nichts zu tun. Ich meine vor allem jene, ruft Johannes, die gewaltiges Kapitalvermögen frei beweglich in Sekundenbruchteilen rund um die Erde schicken. Es geht gar nicht um Gewinnmaximierung sondern um die Rendite einzelner. Kapital nur noch als Spielball der Fantasie und Schöpfungskraft wirtschaftender Menschen. Es fehlen Unternehmer, die den Erhalt von Arbeitsplätzen sichern, ihre Gewinne zur Modernisierung von Produktionsstätten verwenden, in neue Produkte und die Zukunft einer Region investieren. Das ist nicht in das Belieben des Einzelnen gestellt. Johannes würde erinnern, dass er sich von Heuschrecken ernährt hat. Heute ist dieses Wort Ausgeburt unseres Kapitalismus.

Ihr braucht Regeln, die weltweit gelten. Ihr braucht Bildung des Gewissens für Manager, ihr braucht starke Gewerkschaften, denn sozialer Friede und Chancengleichheit ist auf Dauer einträglicher als aller Gewinn. Was ihr heute braucht, ist eine christliche Soziallehre, die Wohlstand und Besitz mit Verantwortung vor Gott und gegenüber Gott verbindet. Die Wirtschaft ist kein Selbstzweck sondern Dienerin des Menschen, die aus Klugheitserwägungen, gegen einen grenzenlosen und primitiven Kapitalismus, für eine soziale Marktwirtschaft ist, die sich für den Menschen einsetzt. Amen.

Udo Tielking